Düsseldorfer Journal
und
Kreis-Blatt.

Erscheint täglich außer Montags.
Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Thlr.
Auswärts
bei allen preuß. Posten 1 Thlr. 5 Sgr.

Einrückungsgebühren
für die Petit-Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Anzeigen werden
bis 11 Uhr Vormittags
angenommen.

№ 240. Sonntag den 6. Oktober 1850. (Bruno.) 12. Jahrg.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. Oktober:

Große Kirche.

Frühpredigt, Anfang 9 Uhr,
Herr Pastor Krafft.
Nachmittagspredigt, Anfang 6 Uhr,
Herr Pastor Krafft.

Kleine Kirche.

Hauptpredigt, Anfang halb 11 Uhr,
Herr Candidat Hoerle.

Garnison-Kirche.

Morgens 10 Uhr, Gottesdienst,
nach demselben:
Abendmahls-Feier.
Herr Div.-Prediger Dr. Kottmeier.

Divine Service and the Sacrament on Sunday next at 11 o'Clock at Jacobi's Gut.

Aus Düsseldorf.

Vom 4. Sept. Bei der gestern im „Prinzen von Preußen" stattgehabten Neuwahl für die 2. Kammer wurde an Stelle des Abgeordneten Fellinger von Rath, welcher bekanntlich sein Mandat niedergelegt hat, von den Wahlmännern des Wahlkreises Düsseldorf-Solingen der frühere Reichstagsdeputirte und Reichskommissar in Schleswig-Holstein, Gutsbesitzer Stedtmann aus Besselich bei Koblenz, zum Abgeordneten gewählt.

Nachdem wir uns vergangenen Montag von den vorzüglichen Leistungen der 16jährigen Violinvirtuosin Johanna Bierlich überzeugt haben, können wir nicht umhin, einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche zu genügen und Herrn Theater-Direktor Kramer hiermit zu ersuchen, ein zweites Auftreten des Fräuleins Bierlich im Theater zu veranstalten, indem wir die feste Zuversicht haben, daß sich Herr Kramer dadurch allgemeinen Dank erwerben werde.

Wir haben seit dem Auftreten der Schwestern Milanollo Aehnliches nicht gehört. Das Spiel des Fräuleins Bierlich zeugt von Verstand und richtigem Auffassen, verbunden mit feinem Gefühl; man wird dadurch angenehm berührt und der Kenner wird nicht das „nur Eingelernte" finden, was natürlicher Weise kalt läßt. Wir wünschen Fräulein Bierlich Glück und freuen uns, sagen zu können, daß sie einen guten Pfad betreten hat; möge die junge Künstlerin denselben unverdrossen fortwandeln und sie wird gewiß eine hohe Stufe in der Kunst erreichen; ihr bescheidener liebenswürdiger Charakter ist uns Bürge dafür.

(Eingesandt.)

Die Kölnische Zeitung enthält folgende Correspondenz aus Düsseldorf: Eine Erscheinung, die in der letzten Zeit von den englischen Agricultur-Zeitungen vielfach besprochen wird, beginnt auch in Düsseldorf die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, nämlich die schädliche Einwirkung des Brenngases auf das vegetabilische Leben. In den Umgebungen Londons hat man schon seit längerer Zeit die Bemerkung gemacht, daß in der Nähe von unterirdischen Gasröhren alle Pflanzen zuerst kränkeln, bald aber gänzlich absterben. In Düsseldorf bestätigt sich diese Beobachtung; so sind es namentlich Baumpflanzungen, die zweifelsohne in den letzten Jahren nur dadurch so bedeutend gelitten haben. Die Alleestraße ist damit nicht gemeint; hier sind es wohl andere, einfachere Gründe, die das Kranken der Bäume verursachen. Aber eine ganze Reihe Eschen und Vogelbeeren auf dem Steinwege, die in diesem Frühjahre entweder ganz ausgeblieben oder doch bald vertrocknet sind; mehr noch einige im vorigen Jahre üppige, jetzt abgestorbene Linden auf der Kaiserstraße liefern den Beweis, daß die Beobachtung richtig ist. Hier ist nicht der Ort, auf Ursache, Wirkung und Verhütung dieses Uebelstandes einzugehen; doch ist die Sache wohl wichtig genug, daß auf die Erscheinung hier aufmerksam gemacht und so vielleicht zur Bekanntwerdung anderweitiger Beobachtungen Veranlassung gegeben werde.

Ueber die „Düsseldorfer Monatshefte." (Redigirt von L. Clasen. Verlag von Arnz u. Comp.) spricht sich die National-Zeitung folgender Maßen aus: Die ersten sechs Hefte vom dritten Bande dieser humoristisch-satyrischen Zeitschrift liegen uns vor. Dieselbe zeichnet sich dadurch vortheilhaft von anderen ähnlichen Hervorbringungen der neuesten Zeit aus, daß sie nicht blos politischen Inhalts ist, ein Umstand, der bei manchen Rivalinnen ein eben so schnelles Aufblühen wie jähen Verfall herbeigeführt hat. Vielmehr umfassen die Monatshefte alle Aeußerungen des wirklichen Daseins und repräsentiren deshalb nicht allein die sinnig-gemüthlichen sondern auch die humoristisch-komischen Seiten desselben. Wo sie aber auf das unvermeidliche politische Gebiet hinüberspielen, da geschieht solches stets mit Anmuth und Mäßigung, nicht in einseitiger Parteitendenz, nicht mit dem verbissenen Ingrimm einer bestimmten Fraktion, sondern mit dem gutmüthigen, wenngleich schelmischen Lächeln des Weisen über die Thorheiten und Leidenschaften der Extreme. Jedes Heft enthält außer dem durch Holzschnitte belebtem Texte drei Originallithographien in sauberer Ausführung auf Tondruck. Diese Blätter, nach Zeichnungen der genialsten, berühmtesten düsseldorfer Maler — wir bemerken unter Vielen die Namen der beiden Achenbach, eines Clasen, Camphausen, Lessing, Ritter, Schrödter, Tidemand, Wieschebrink und Anderer — sind ihrer wahrhaft künstlerischen Komposition und Ausführung- wegen allein schon des Preises werth und in dieser Beziehung stehen die düsseldorfer Monatshefte unbedingt über den, wie es scheint, mehr verbreiteten „Münchener fliegenden Blättern." Der Text enthält artige Novelletten, Anekdoten, witzige Einfälle, Alles durch geistreiche Holzschnitte illustrirt. Ein besonders willkommener Schatz bietet sich in einer Reihe theils innig empfundener, theils scherzhaft naiver Gedichte des bekannten rheinischen Dichters und Historikers Alexander Kaufmann, in deren Illustrirung die tüchtigsten Künstler gewetteifert haben.

Wöchentlicher Kunstbericht.

Musik und Theater.

Berlin. Die Herren Rott und Treumann beschlossen am Sonntage vor einem überfüllten Hause ihr Gastspiel. Die Neuigkeit, welche sie zuletzt boten: „Liebe zum Volke oder Geld — Ehre — Arbeit" von Elmar leidet an allen jenen Mängeln, welche man gemeinsam den Wiener Stücken vorwerfen kann und die allenfalls durch das Spiel unserer Gäste einigermaßen übersehen werden können. Das Publikum schenkte den in so kurzer Zeit beliebt gewordenen Künstlern jede Art von Beifallsbezeugungen im reichsten Maaße und entließ sie nach wiederholtem Hervorruf mit einer Blumenspende. Herr Treumann sprach zugleich im Namen seines Kollegen Dank für die Nachsicht und Theilnahme aus, die ihnen hier geworden, und bat um Erhaltung derselben bei etwaiger Rückkehr. Diese beiden Künstler beschlossen den Cyclus von Gastspielen, welcher an dieser Bühne seit dem Juni d. J. stattfand. Das Personal dieser Bühne wird in den Fächern einer ersten jugendlichen Liebhaberin und eines gesetzten ersten Liebhabers in Kurzem ergänzt werden. Zunächst wird zu diesem Zwecke die geachtete Künstlerin Frau Moltke vom Stadttheater zu Königsberg gastiren. Mehrere Novitäten werden vorbereitet, unter denen wir ein Lustspiel von Otto Stotz: „Junge Greise, Alte Bursche" noch in dieser Woche zu erwarten haben.

— Im Verlage von Bote und Bock ist so eben die umfangreiche Partitur unseres verstorbenen Kapellmeisters Nicolai, die Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor" in eben so korektem als deutlichem und eleganten Umdruck erschienen. Die Partitur, durch die häufig wiederholten Aufführungen im Opernhause mit Recht sehr beliebt, zählt 910 Seiten, mithin das größte musikalische Werk, welches seit längerer Zeit durch den Druck veröffentlich worden ist. Möchte auch dies, so bedeutende Kosten verursachende Unternehmen, in dem wir zu gleicher Zeit einen Akt der Pietät gegen das zu früh dahingeschiedene Talent erkennen, für den thätigen und umsichtigen Verleger mit demselben guten Erfolge gekrönt werden, als dessen frühere Veröffentlichungen beliebter Werke.

— Die Kroll'sche Sommerbühne hat nunmehr ein Winterquartier bezogen, welches durch den vortheilhaft bekannten Architekten Titz in eben so eigenthümlicher, als eleganter und zweckmäßiger Weise hergestellt ist. In der Perspektive des Eingangs zum Königssaale befindet sich das Theater, welches den Raum der einen zu dem großen Saale gehörigen Halle einnimmt. Die Bühnenöffnung ist mit einer dem Saale angepaßten Architektur in sehr edlen Verhältnissen durch bunte Malerei und vergoldete Steinpapp-Verzierungen geschmückt und gewährt namentlich durch einen weißen damastartigen Vorhang (gemalt von Woike) einen sehr angenehmen Eindruck, zumal da jetzt der Saal einen ästhetisch gewissermaßen nothwendigen Abschluß erhält und der Reiz der Architektur des Saales durch die neue Einrichtung erhöht wird. Dem Proscenium anschließend ist die Bühne über dem Fußboden des Saales erhöht, 40 Fuß tief und mit allen erforderlichen Maschinerien versehen. Der Dekorationsmaler Lechner ist neu gewonnen, um für das Wintertheater gänzlich neue Dekorationen herzustellen, Coulissen und Rampe sind durch Gas erleuchtet; die Rampe ist beweglich, so daß die Bühne erforderlichen Falls durch Aufstellung von Freitreppen mit dem Saale verbunden werden kann. Der Zuschauerraum zerfällt in zwei Abtheilungen, dicht vor dem Proscenium befindet sich in der ganzen Tiefe des Saales eine Sitzreihe mit nummerirten Stühlen und zu beiden Seiten derselben kann man an den langen Tischen des Saales Platz finden. Man sieht und hört fast von allen Plätzen gut. Das Personal des Direktors Böttner hat übrigens nach allen Seiten hin vortheilhafte Erweiterungen erfahren, welche eine Fortführung des bisherigen abwechselnden Repertoires gestatten. Es ist anzuerkennen, daß diese Gesellschaft wiederum eine deutsche Oper „Undine" von Lortzing zum Erstenmale in Berlin zur Aufführung bringt. Uebrigens wird selbst im günstigsten Falle dies Theaterunternehmen nur bis Weihnachten fortgeführt werden, zu welcher Zeit Herr Direktor Böttner das Stadttheater zu Frankfurt a. d. O. übernimmt.

Oestreich. Zur Erinnerung an Joseph Haydn und als 50jährige Jubelfeier der „Schöpfung," welche in Wien unter des unsterblichen Meisters Leitung am 19. März 1799 zum ersten Male aufgeführt wurde, hat am 22. Sept. im Nationaltheater an der Wien unter Mitwirkung der ersten Künstler und Künstlerinnen Wiens eine großartige Aufführung dieses Meisterwerkes stattgefunden. Die Soloparthieen führten Frau Hasselt-Barth und die Herren Andre und Draxler aus.

— Ueber das Auftreten der Rachel wird aus Wien unter dem 19. September gemeldet: Gestern spielte hier Fräulein Rachel als Camille in den „Horaces" von Corneille — auf vier Acte reducirt, weil die genannte Rolle im fünften wegfällt — zum erstenmal. Der Erfolg war ein außerordentlicher. Sie wurde bei ihrem ersten Erscheinen auf der Bühne vom Publikum mit begeisterndem Applaus empfangen, ohne daß eine der Selbstprüfung sich begebende Voreingenommenheit des überaus zahlreichen Auditoriums das Spiel der Künstlerin zu begleiten schien. Ruhig vielmehr und mit würdevoller Aufmerksamkeit verfolgte man anfangs die Darstellung, deren Gewalt sich immer höher steigerte, bis sie in der Scene, wo Camille die Erzählung vom Tode des Curiatiers anhört, ihren Gipfelpunkt erreichte,

Alles vorhergehende scheint nur die Vorbereitung dieser Scene, und je näher sie kam, desto mächtiger wirkte die Tragik dieses Spiels, eine um so tiefere Erschütterung griff in die Gemüther der Zuhörer, sie mit einem süßen Grauen erfüllend. Kein Ausdruck aber reicht hin, das stumme Spiel und seine Wirkung in der Hauptscene zu bezeichnen. Mit einem einzigen „helas!“ läßt der Dichter die Erzählung durch Camille unterbrechen. Wie die Rachel in diesen Ausruf den Inhalt einer ganzen Tragödie legte, wie sie krampfhaft bestrebt ist, im Anhören des Ueberwältigenden sich aufrecht zu erhalten, und dennoch zur Ohnmacht zusammenbricht, wie sie in den darauf folgenden Scenen, bis die tödtliche Waffe des Bruders sie trifft, die Berechtigung eines ungeheuren Schmerzes zur Anschauung bringt, dem weder Vaterland noch Familie, dem nichts mehr heilig zu sein braucht als sein Gegenstand — dies läßt einen Eindruck zurück der unauslöschlich scheint, und jedenfalls längerer Zeit bedarf, um dem Urtheil und der Erwägung Raum zu lassen, wieviel davon in der ächten Kunst, die in jedem Augenblick wieder schöpferisch ist, wieviel blos in einer mit Virtuosität ausgeführten Kunstfertigkeit seinen Ursprung hat. Das nächste Stück in welchem wir sie sehen ist „Andromaque.“ Die Verstümmlung die sie sich durch Weglassung eines ganzen Aktes erlaubte, wird man ihr um ihrer Mitspieler willen gern vergeben, schwer aber hält es ihr, die Vorführung dieser selbst zu verzeihen. Bezeichnend für die auch physisch ungewöhnliche Kraft dieser Schauspielerin ist es, daß sie noch gestern Abend aufgetreten, nachdem sie erst am Morgen desselben Tages nach den Beschwerden einer Nachtreise hier angekommen war. — Im Burgtheater hat indeß eine deutsche tragische Schauspielerin, Fräulein Fuhr aus Hamburg, auch einige Aufmerksamkeit erregt, schon durch bedeutende äußere Vorzüge, die ein Engagement erwarten lassen, damit in den Reihen der altbewährten Talente unserer Hofbühne auch dem Auge wohlgefälliges sich einmal zeigen möge.

— Die Vorstellungen der Rachel sind zwar nicht bis zu jener Fülle besucht, welche die Plätzespekulation fördern und das bekannte „Queumachen“ erheischen würde, wie wir es beim „Propheten“ erlebten, immerhin zeigt sich trotz der Fremdheit der altfranzösischen Tragödie und ihres mit kaum zu verfolgender Schnelligkeit declamirten Alexandriners ein großer, ziemlich allgemeiner Antheil. Freilich wird selbst das mangelhafteste Verständniß der dargestellten Situation durch das Spiel der Rachel hinlänglich ergänzt. Dennoch dürfte, der Ueberschwänglichkeit gegenüber, mit der sich manche Kritik vor ihr in den Staub wirft, sowie in Rücksicht der vielen die sie nicht selbst zu beurtheilen Gelegenheit haben, die Bemerkung am Platze sein, die sich mir nach wiederholter Betrachtung aufgedrängt hat: daß nicht Kunst in ihrer höchsten Bedeutung zu nennen ist, was mit aufrichtig strengem Auge gesehn nicht auch schön zu nennen ist. Die Rachel zieht mit genialer Kraft dem menschlichen Nervengeflechte die Haut ab, und während wir es, den kalten Schweiß auf der Stirne und eingenommen von der Naturwahrheit, zucken und bluten sehen, kömmt uns so wenig wie im anatomischen Theater eine Anforderung an die Schönheit menschlicher Erscheinung in den Sinn. Verlassen wir das Haus, so merken wir wohl an der Peinlichkeit des zurückgebliebenen Eindrucks, daß er nicht der höchsten Wirkung aller künstlerischen Darstellung entflammt, welche immer, besonders aber in der Antike, selbst wenn sie den äußersten Schmerz und das Grauen der Unterwelt versinnlicht, versöhnende Erhebung zu ihrer letzten Consequenz hat. Von der Antike hat die Rachel nur die Plastik der Bewegungen und Stellungen, nicht aber den Geist, am wenigsten Homers epische Ruhe, die aller griechischen und römischen Kunst zur Norm geworden. Diese Norm ist freilich auch in der altfranzösischen Tragödie, namentlich von Racine, nur äußerlich beobachtet, wir können aber der Schauspielkunst nicht den höchsten Rang zugestehen, wenn sie die unerfüllt gebliebenen Intentionen des Dichters nicht ergänzt und vollendet. Wer weiß, ob die Rachel in diesem Falle den Franzosen des 19. Jahrhunderts ihre Classiker des 17. wieder mundgerecht gemacht hätte, ob ihr Erfolg nicht eben auf dem pikanten Contrast beruht den classischen Leib, von den Beinen modernster Romantik getragen, Corneille und Racine durch Victor Hugo'sche Mittel der Darstellung galvanisirt zu sehen. Wir Deutsche dürfen uns sagen, daß wir durch unsern Beifall nie eine Schauspielkunst gefördert hätten, die dem Geist unserer klassischen Dichter nicht untergeordnet geblieben wäre. Wenn die Schröder die Isabella spielte, so sahen wir die unglückliche Mutter Don Cäsars und Don Manuels, und erinnerten uns erst später, daß wir nur die Schröder gesehen; wenn die Rachel spielt, so sehen wir die Rachel und erinnern uns später, daß wir sie z. B. als Hermione in „Andromaque“ gesehen. Mehr ein Wunder der Natur als der Kunst, ist die Rachel nicht entweiht, wenn wir unmittelbar nach ihr ein anderes Naturwunder erwähnen, den in Paris vielgefeierten Liliputaner „Admiral“ Tom Pouce, der seine Pantomimen in einem Vorstadttheater aufführt, und von einer so erstaunlichen Kleinheit ist, daß selbst jene die ihn gesehen haben, ihn fast nicht gesehen haben.

Tagebuch.

Berlin. Ein höchst interessanter Fall kam gestern zur gerichtlichen Verhandlung, betreffend die Verpflichtung der Eisenbahnbeamten wegen solcher Steuer- und Zolldefraudationen, die mittelbar begangen werden durch Deklarationen von Waaren auf Grund von Bescheinigungen, die bei Eingang der Waaren hier ihnen vorgezeigt werden, ohne daß sie ermächtigt sind, die unter Steuerverschluß liegenden Waaren zu öffnen. Die Verhandlung dieses Falls hat dargethan, wie nothwendig eine Aenderung dieses Theils der Gesetzgebung mit Bezug auf solche Beamte ist. Die Angeklagten waren der Ober-Güter-Inspektor Böttcher bei der Potsdam-Magdeburger-Eisenbahn-Gesellschaft, und das Direktorium dieser Gesellschaft, bestehend aus dem Ober-Landes-Gerichtsrath Augustin, dem Rechtsanwalt Fleischer und dem Justizrath Wolff. Von ihnen war nur Herr Böttcher erschienen. Die Anklage lautete auf Zolldefraudation, weil von 3 Fässern, welche unter Wagenverschluß von Bremen mit der Berlin-Potsdam-Magdeburger-Eisenbahn hier eingegangen und nach Frankfurt a. d O. dirigirt werden sollten und die Herr Böttcher als Rum deklarirt hatte, nur zwei mit Rum, eines dagegen mit Cognac gefüllt war. Rum ist nur mit 2 Thlr. pro Ctr., Cognac dagegen mit 16 Thlr. pro Ctr. besteuert; und da das Faß auf 9 Centner 16 Pfund geschätzt worden, erreicht die Defraudation die Summe von 146 Thlr. 26 Sgr. Mit Rücksicht auf das Verhältniß, in welchem der Angeklagte Böttcher zu der Direktion der mehrgedachten Eisenbahn-Gesellschaft steht, und auf Grund von §. 219, 20 des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1836 hat das Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände durch Resolut vom 6. April d. J. die Konfiskation des mit Beschlag belegten Fasses mit Cognac ausgesprochen, außerdem den Angeklagten Böttcher: 1) zur Erlegung einer Geldstrafe von 293 Thlr. 22 Sgr., als dem doppelten Betrage der nach Obigem entzogenen Gefälle; 2) zur Nachzahlung der einfachen Gefälle von 9 Ctr. 16 Pfd. Cognac mit 146 Thlrn. 26 Sgr. verurtheilt, und endlich dem Direktorio der Potsdam-Magdeburger-Eisenbahn-Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt, subsidiär für die Entrichtung dieser Strafen zu haften. Gegen diese Entscheidung hat der Angeklagte Böttcher in seinem wie des Direktoriums der genannten Eisenbahn-Gesellschaft Namen auf gerichtliche Entscheidung provocirt. Der Angeklagte stellte in Abrede, sich einer strafbaren Zolldefraude schuldig gemacht zu haben, da er die Deklaration in dem guten Glauben ertheilt habe, alle drei Fässer enthielten Rum. So sei dies auf der ihm vorgelegten Deklaration vorgezeichnet gewesen, und habe er keine Ursache gehabt, an der Richtigkeit dieser Angabe zu zweifeln, zumal er keine Gelegenheit gehabt, sich von der Wahrheit derselben zu überzeugen. Der Staatsanwalt erachtet die Einwendungen des Angeklagten den Steuergesetzen gegenüber für nicht stichhaltig, beantragt die Bestätigung des Resoluts der Steuerbehörde, also nicht nur die Verurtheilung des Angeklagten, sondern auch die der Direktion, subsidiär für diese Strafe zu haften. Der Gerichtshof spricht aber das Nichtschuldig aus, indem er ausführt, daß zur Strafbarkeit einer Zoll- oder Steuerdefraude der Defraudant entweder wissentlich oder mindestens fahrlässig strafbar gehandelt haben müßte. Keines von beiden liege hier vor, so daß unter diesen Umständen das Nichtschuldig habe ausgesprochen werden müssen. Des Princips wegen ist dies Urtel von ungemeiner Wichtigkeit. — Für die ärztliche Welt, sowie für manche unserer leidenden Mitbürger und Mitbürgerinnen, wird die Mittheilung nicht ohne Interesse sein, daß das sicherste aller bis jetzt bekannten Bandwurmmittel, welches bisher hier nicht zu bekommen war, bestehend aus den gepulverten Blüthen des Gosso (bei den Franzosen Kousso genannt), von Brayera anthelmintica (Decand.), einer in Abyssinien einheimischen Rosacee nunmehr in Berlin, in der Apotheke des Herrn Simon, Spandauerstraße Nr. 33, zu haben ist. Nach dem Ausspruche von Dr. Pruner, in seinem trefflichen Werke: die Krankheiten des Orients (Erlangen 1847) S. 247, verdient diese von unserm Landsmann Brayer entdeckte und ihm zu Ehren von Decandolle benannte Pflanze bei Weitem den Vorzug vor allen europäischen Bandwurmmitteln. Bei den in Paris und London angestellten Versuchen fand man die Vorzüge des Gosso in gleicher Weise bestätigt. Bei den Versuchen von Dr. Budd und Dr. Todd (Lancet 1850. 29. Juli — siehe mediz. Centralzeitung 1850 Nr. 58) versagte der Gosso in keinem Falle seine Hülfe; er beförderte unter Anderm bei einer Patientin, welche 16 Jahre lang am Bandwurm gelitten hatte, und durch Terpenthin und Granatwurzelrinde nur Stücke desselben loswerden konnte, den ganzen Wurm heraus. Die Anwendung des Mittels geschieht in der Art, daß $^1/_2$—1 Unze der gepulverten Blüthen in einem Heißwasseraufgusse von einer großen Tasse des Morgens nüchtern genommen und einige Stunden hinterher, wie auch am vorhergehenden Tage, eine Dosis Ricinusöl angewendet wird. Der einzige Uebelstand ist der bis jetzt außerordentlich hohe Preis des Mittels — die abgetheilte Dosis von 5 Drachmen des Pulvers kommt auf 8 Thlr. zu stehen —; doch ist wohl zu hoffen, daß durch vermehrte Concurrenz in der Beschaffung des Mittels, welche bis jetzt ein Monopol weniger Officinen in Paris und London bildet, derselbe mit der Zeit sich ermäßigen werde.

Westphalen. Sicherm Vernehmen nach ist die Eröffnung der zehn Meilen langen Strecke der westphälischen Eisenbahn von Hamm über Soest und Lippstadt nach Paderborn schon am 4. d. (nach $1^1/_2$jähriger Bauzeit) eröffnet worden.

Sachsen. Am 28. v. M. Nachmittags wurde der Stadt Leipzig von der „Versammlung der vereinigten deutschen Land- und Forstwirthe“ das Denkmal Albrecht Thaer's übergeben. Dr. Crusius begrüßte die Anwesenden, beleuchtete Thaer's Verdienste und übergab als Vorsitzender der „Ausführungskommission“ dem Vorsitzenden der Versammlung, dem Herrn Präsidenten Bonin aus Magdeburg, die Besitzungsurkunde des Denkmals, welcher Letztere sie dem Herrn Bürgermeister Koch, als dem Vertreter der Stadt Leipzig, überlieferte. Dieser dankte im Namen der Stadt für die derselben erwiesene Ehre und versprach, treulich für Erhaltung des dem gesammten deutschen Vaterlande zugehörigen Denkmals zu wachen. Das Denkmal ist ein schönes Kunstwerk von Rietschels Hand.

Vom Haardtgebirge. Die schöne Witterung der letzten zwei Wochen hat auf die Traubenreife so günstig eingewirkt, daß unsere Winzer wieder frischen Muth schöpfen. Läßt sich die erste Hälfte des Oktobers so gut an wie die letzte des Septembers, so kann es nicht nur einen trinkbaren, sondern in den bessern Lagen sogar einen ziemlich guten Wein geben. Die Hoffnungen einiger Sanguiniker daß am untern Gebirg theilweise gar ein 48er erzielt werden könnte, scheinen jedoch allzukühn. Die vermehrte Ausfuhr dauert fort, und wirkt merklich auf die Belebung unseres fast ganz darniedergelegenen Verkehrs und insbesondere auch auf den Absatz der anderen Bodenerzeugnisse ein. Die kleineren und mittleren Weinproducenten haben durch den Selbstverschleiß im Kleinen ihre Fässer größtentheils geleert und dadurch zur Aufnahme des neuen Herbstes hinlänglich Raum gewonnen; ohne den lebhafteren Absatz der letzten Wochen würde es hieran vielfach gemangelt haben.

Lotterie.

Bei der am 3. Okt. beendigten Ziehung der 3. Klasse 102. königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 56440; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 42122; 1 Gewinn von 400 Thlr. auf Nr. 18342; 3 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 22075, 60702 und 61418; und 5. Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 25932, 28086, 30673, 51567 und 63190.

Fruchtpreise zu Neuß,

am 4. Okt. 1850.

				Thl.	Sgr.	Pf.
Waizen	pr. berl. Sch.	1. Qualität	. . .	2	11	—
"	" " "	2. "	. . .	2	9	—
"	" " "	3. "	. . .	2	7	—
Roggen	" " "	1. Qualität	. . .	1	22	—
"	" " "	2. "	. . .	1	21	—
"	" " "	3. "	. . .	1	20	—
Wintergerste	" " "	. . . . .		1	14	—
Sommergerste	" " "	. . . . .		1	12	—
Buchwaizen	" " "	. . . . .		1	16	—
Hafer	" " "	. . . . .		—	26	—
Erbsen	" " "	. . . . .		1	22	—
Rappsaamen	" " "	. . . . .		3	20	—
Kartoffeln	" " "	. . . . .		—	16	—
Heu pr. Ctr. zu 110 Pfund		. . . . .		1	—	—
Stroh pr. Schock zu 1200 Pfund		. . . . .		4	25	—
Kleiner Saamen		. . . . .		3	13	—
Rüböl pr. Ohm zu 282 Pfund ohne Faß		. .		34	7	6
dito pro Mai		. . . . .		34	—	—
dito pro Oktober		. . . . .		34	—	—
Leinöl pr. Ohm		. . . . .		—	—	
Rübkuchen pr. 1000 St. Stampf		. . . . .		33	—	—
Preßkuchen pr. 2000 Pfund		. . . . .		27	—	—
Sesamkuchen		. . . . .		—	—	—
Leinkuchen pr. 2000 Pfund		. . . . .		—	—	—
Branntwein pr. Ohm zu 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld)		. . . . .		12	—	—
Gereinigtes Oel		. . . . .		35	22	6

Brodtaxe zu Neuß.

Ein Schwarzbrod von 13 Pfund	. . . . .	—	8 —
Ein Franzbrödchen von $6^1/_2$ Loth	. . . . .	—	— 4

Marktpreise zu Witten
am 3. Oktober.

	Niedrigster Preis. Thlr.	Sgr.	Pf.	Mittler Preis. Thlr.	Sgr.	Pf.	Höchster Preis. Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	—	—	—	2	15	—	—	—	—
Alter Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	1	24	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	1	18	—	—	—	—
Alter Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	27	—	—	—	—
Heu	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Stroh	—	—	—	6	—	—	—	—	—

Schifffahrts-Anzeige.

Düsseldorf, den 5. Oktober 1850.

Angekommen: W. Willemsen mit 2607 Ctr. — J. de Jong mit 2461 Ctr. von Rotterdam. — Falkenstein von Cassel mit 400 Ctr.

In Ladung: Von der niederrhein. Dampf-Schlepp-schifffahrts-Gesellschaft: 1 Schleppkahn nach Mainz-Mannheim; bis zum 9. Oktober 1 dito nach Amsterdam und 1 dito nach Rotterdam.

Abgefahren: J. H. Berwaagen (R.-Rh. Nr. 1) nach Amsterdam.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag den 8. Oktober, Vormittags 11 Uhr, soll auf hiesigem Rathhause:

1. der vor dem Flingerthore gelegene, bisher von dem Bildhauer Lohde benutzte Platz, und
2. der daselbst befindliche, gegenwärtig an Peiffer verpachtete Schuppen,

zuerst einzeln auf 6 Jahre mit einer Jahr für Jahr geltenden Kündigungsfrist von drei Monaten, sodann zusammen auf 6 feste Jahre öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen sind vorher im Stadtsekretariate, Büreau Nr. 16, auf dem Rathhause einzusehen.

Düsseldorf den 27. September 1850.

Der Oberbürgermeisterei-Verwalter,
Regierungs-Assessor
Hammers.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Feuerungs-, Erleuchtungs- und Reinigungs-Materialien pro 1851 für die hiesigen Garnison- und Lazareth-Anstalten incl. Benrath, so wie für die Magazin-Rendantur, in nachstehenden ungefähr bestehenden Gegenständen, als:

3600 Scheffel Fettgeriß,
17 Ctr. Steinkohlen,
20000 Scheffel grobes Schrottgeriß mit Brocken,
17500 Stück Schanzen,
13 Klafter, à 108 Kubfß. Buchen-Splitterholz,
80 Klafter, à 108 Kubfß. Eichen-Brennholz,
5000 Scheffel Lehm,
200 Scheffel grauen Sand,
99 Centner raffinirtes Rüböl,
26 Centner Talglichte,
20 Pfund weiße Seife,
200 Pfund grüne Seife,

soll höherer Verfügung zufolge im Wege der Licitation unter Vorbehalt der Genehmigung dem Mindestfordernden überlassen werden.

Hierzu ist der desfallsige Termin am 14. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftslokal der unterzeichneten Garnison-Verwaltung anberaumt worden, woselbst auch die bezüglichen Bedingungen täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden können.

Düsseldorf den 4. Oktober 1850.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Auf Anstehen der Erben Jos. Korff zu Pempelfort und in Folge einer Präsidial-Ordonnanz vom 3. d. M. sollen

am Dienstag den 8. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

folgende zum Nachlasse gehörige Gegenstände in dem Sterbehause Nr. 106 am Wehrhahnen zu Pempelfort öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, nämlich: zwei Pferde, 2 Kühe, Pferdegeschirr, Karren, Wagen, 1 Chaise, Pflüge, Eggen, Walzen 2c. 2c.; sodann 2¼ Morgen Kartoffeln und circa 900 Stück Kappus und Savoyen-Kohl, im Pempelforter Felde in der Nähe der Schule stehend, in Abtheilungen.

Der Herr Wilhelm Korff am Wehrhahnen wird die Feldfrüchte auf Verlangen näher anweisen.

Düsseldorf den 4. Oktober 1850.

Coninx.

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Lehranstalten gebraucht werden, sind stets gut gebunden und in den neuesten Auflagen zu haben in der Buchhandlung von

F. M. Kampmann, Neustraße Nr. 420.

Unterricht im Französischen.

Da sich eine genügende Schülerzahl gefunden hat, so lasse ich von nächster Woche an, ohne Erhöhung des Schulgeldes, auch Unterricht im Französischen ertheilen.

Bernh. Boden.

Die Tuchhandlung

von **G. Reymann**, Karlsplatz,

beehrt sich den Empfang der neuen Waaren anzuzeigen.

Hohestraße Nr. 957 ist das Unterhaus zu vermiethen.

Geislers Garten.

Sonntag den 6. Oktober:

Concert

ausgeführt von der Düsseldorfer Musikgesellschaft unter Leitung des Musikdirektors Herrn Niecks.

Entree für Herren 2½ Sgr. Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Geisler,
Hof-Conditor.

Zur gefälligen Beachtung.

In letzterer Zeit ist allenthalben und namentlich in **Düsseldorf** und **Umgegend** vorgekommen, daß Nachschlag von unseren Tabaken aus verschiedenen Fabriken unter den diversen Lit. **D, E, F, G, H, T** und **R** 2c. 2c. verkauft werden; es sind dann auch gewöhnlich die Pakete mit unserer Firma **Henr. Oldenkott sen. & Comp.** oder mit sehr ähnlichen Namen versehen.

Wir erlauben uns, dasjenige geehrte Publikum, welches bisher immer unsere Tabake begehrte, auf diese Täuschung aufmerksam zu machen und bitten, sich gütigst bemerken zu wollen, **dass unsere Pakete auf der Vorderseite immer mit einem trockenen Stempel, das Henr. Oldenkott'sche Familien-Wappen vorstellend,** versehen sind, wodurch unser **ächtes Fabrikat** vor dem Nachschlag kenntlich ist.

Henr. Oldenkott sen. u. Comp.
te Amsterdam.

Obige Tabake sind für Düsseldorf und Umgegend immer en gros & en detail billigst zu haben bei

Gebr. Geisenheimer,
Markt B. 333.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem Hause:

Flingerstraße Nr. 522 (neben Hrn. Hohmann)

ein

Garn- u. Kurzewaaren-Geschäft

etablirt und dasselbe mit dem heutigen Tage eröffnet habe. — Indem ich die mich mit ihrem Besuche Beehrenden im Voraus einer reellen und billigen Bedienung versichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Düsseldorf den 1. Oktober 1850.

Franz Jordan.

Eine schöne Auswahl gestrickter und gehäkelter, wollener Gegenstände, als:

Shwals, Mützen, Kinderhütchen, Jäckchen, Gamaschen, Muffe, Pellerinen u. s. w.,

empfingen zu außerordentlich billigen Preisen

Heymann & Rothschild,
Flingerstraße.

Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt ist mein Lager von Spazier-, Vertheidigungs- und Kinderstöcken,

Porte-Monnaies

und Cigarrentaschen mit Stahlbügel, Cigarrenspitzen, Brieftaschen, Stahluhrketten, Taschen- und Aufsteckkämmen, aufs Schönste assortirt. Ferner empfehle ich mein Lager von Porzellan- und Meerschaum-Pfeifen, worunter lange zu 6½ Sgr., Feuerzeuge aller Art.

Aechte holländ. Cigarren,

Java, 8 Stück 2½, 25 7½, 250 2 Thlr. 12½ Sgr., Lannion pur Manilla 6 Stück 2½, 25 10 Sgr., 250 3 Thlr.

Lilioneſe

gegen gelbe Haut, Finnen, von Tübing et Comp. in Cöln, pr. Flacon 1 Thlr.

W. Zengerly, Drechslermeister,
1. Niederlage Neustr., 2. Niederlage Mittelstr.

Gebrauchte Mobilien

werden angekauft von

Joseph Wahl, Möbelhändler,
Citadellstraße Nr. 1255.

Ich beehre mich den Empfang der neuesten Stoffe und Pariser Mustermäntel ergebenst anzuzeigen.

Düsseldorf den 3. October 1850.

Caspar Tyrell.

Die Tuchhandlung

von

C. Oelbermann,

Grabenstraße Nro. 719,

beehrt sich die ergebene Anzeige von dem Empfang der neuen Waaren zu machen.

Im kleinen Gürzenich

bei Vormacher am Rheinörtchen

werden die feinsten 1846r. Moselweine und Ahrbleicherte zu äußerst billigen Preisen verabreicht.

Es haben sich viele Mannspersonen und Frauenzimmer gemeldet, welche Dienst suchen, Neustraße 638.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag den 7. und Dienstag den 8. Oktbr. 1850, Morgens 11 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf dem öffentlichen Marktplatze zu Düsseldorf mehrere Mobilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barths.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag den 7. Oktober 1850, Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Markte am Rathhause zu Düsseldorf 50 Ries Schreib- und 50 Ries Postpapier gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der Gerichtsvollzieher
Wm. Knoblauch.

Kohlen-Verkauf

von **Theodor Pohlig & Söhne,**

C.-M. Bahnhof in Düsseldorf, östliches Thor.

Außer den gewöhnlichen Kohlensorten, worin wir täglich frische Zufuhr erhalten, und weißen Streusand sind auch fortwährend pour kleine Brocken oder Stückkohlen, pr. Scheffel zu 5 Sgr. und per Karre von 20 Scheffeln zu 3 Thlr. 7½ Sgr., bei uns zu haben. Kohlen- und Sand-Abnehmer größerer Parthieen und Händler erhalten noch einen angemessenen Rabatt.

Großes Preis-Vogelschießen.

Bei Gelegenheit der Bilker Kirmes soll am Sonntag den 13. Oktober bei dem Unterzeichneten punkt 2 Uhr ein Vogelschießen stattfinden, und zwar um einen fetten Ochsen von circa 700 Pfund. Der Sieger kann statt des Ochsen auch 70 Thaler baar erhalten. Auf jedes Pfand, so wie auf das Holz sind 2 Thaler gesetzt.

Heinrich Stübben in Bilk.

Gesellschaft zur „Hoffnung" am Nordpol.

Sonntag den 6. Oktober, Nachmittags:

Harmonie.

Abends: Theater. Anfang punkt 7 Uhr. Zur Aufführung kommt:

Der Prozeß.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Roderich Benedix.

Zum Schluß:

Kränzchen.

Der Vorstand.

So eben erhielt ich eine frische Sendung feiner **Parfümerieen** und vieler anderer **Toilet-Gegenstände,** worunter besonders das so berühmte

Eau Athenienne und Eau Romaine,

um den Kopf von Schilfer zu reinigen und zugleich die Kopfnerven zu stärken, **Gold-Cream,** um die Haut für das Aufspringen zu hüten, reine **Ochsenmark-Pomade,** pr. Loth 1 Sgr, ächte **China-Pomade,** pr. Loth 2 Sgr.

Joh. Reiß, Friseur und Parfümeur,
Kasernenstraße Nr. 833.

Den verehrlichen Damen, welche auf meine neuen Herbstbänder warteten, die Anzeige, daß ein Theil derselben bereits bei mir angekommen ist; auch habe ich eine neue Sendung Flor- und Haubenband erhalten.

R. Arioni, Volkerstraße 570.

Frische Ananas bei

Fr. Geisler.

Wohnungs-Veränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung, Hundsrückenstraße Nr. 609, in Nr. 586 derselben Straße neben der Destillir-Fabrik des Herrn Macher, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

J. Jos. Antweiler, Schuhmacher.

J. Manes,

Flinger- und Hundsrückenstraßen-Ecke

☞ № **654,** ☜

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager fertiger Herrenkleider.

Auch werden getragene Kleider in Tausch gegen neue zum höchsten Werth angenommen.

Wein-Verkauf.

1846r.	**Moselwein**	. . .	4	Sgr.	per Flasche.
„	**Moselwein**	. . .	5	„	„ „
„	**Bleichert**	. . . .	5	„	„ „
„	**Walporzheimer**	.	7½	„	„ „
„	**Brauneberger**	. .	7½	„	„ „

sind bei:

Frau W. P. Bender, Steinweg,
Fräul. Geschwister Dorrenbach, Grünstraße,
Fräul. Geschwister Verhoek, Kaiserstraße,
Herrn F. Tiemann, Hafenstraße,
Herrn Conditor E. Platzbecker, Hundsrückenstraße,
Herrn H. Hahn, Bilkerstraße,
Herrn C. Schooff, Neustadt,

in reingehaltener und durchaus preiswürdiger Qualität zu haben.

Robert Wilhelm Ernst.

Neueste Pariser Muster-Mäntel

bei **Heymann & Rothschild.**
Flingerstraße.

Im Saale des Herrn Cürten in Düsseldorf.

Die

Polytechnische Gallerie

bleibt noch auf einige Tage von Morgens 10 — 1 und Nachmittags von 3 — 5 Uhr geöffnet.

NB. Die erste Erklärnng der Apparate beginnt Morgens 10½ und die der zweiten Nachmittags 3½ Uhr.

Entree 10 Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Persönliche Abonnementskarten zu 1 Thlr.

Bruchbänder

von aller Art,

die durch meine eigenen Einrichtungen die Herstellung eines jeden zu heilenden Bruchschadens sicher herbeiführen, werden von mir angefertigt.

Derendorf bei Düsseldorf.

Heinrich Graf,
konzessionirter Badagist.

Sarg-Magazin.

Zu auffallend billigem Preise sind vorräthig: Todtensärge von den einfachsten bis zu den elegantesten in allen Größen bei C. Hülsmann, Altestadt 228.

---

(623) **Verloren:**

Am Mittwoch Abend eine goldene Lorgnette in einem grünen Etuis. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Nahe bei Golzheim sind circa 14 Morgen Land zu kaufen. Zu erfragen bei H. Hoff, Bolkerstraße Nr. 466, oder bei Wwe. Feldhoff, Alleestraße Nr. 432.

---

(624) Ein Kleidermacher-Lehrling wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

---

(622) Wo einige Schüler billig Kost und Logis erhalten können, sagt die Exped. d. Bl.

---

(621) Wo 30 Karren Kuhdünger zu kaufen sind, erfährt man in der Exped. d. Bl.

---

(75) **Ein moderner Laden,**

zu jedem Geschäft geeignet, steht zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

im Ganzen oder getheilt und gleich zu beziehen: Eine Wohnung von 5 Zimmern, 1 Küche, Keller, Speicher und Bleiche am Wehrhahnen Nr. 65. Näheres bei E. Nohl, Oberhochstraße Nr. 937.

Schwanenmarkt Nr. 953 steht Unterhaus und erste Etage nebst Garten und Stallung zu vermiethen und mit dem 1. November zu beziehen. Näheres im Hause selbst, zweite Etage.

Ritterstraße Nr. 36 ist ein Haus ganz oder theilweise zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst. Auch ist daselbst eine Parthie leerer Oelfässer billig zu kaufen.

RÖTTGEN aus Siegburg.

Die Niederlage von Röttgen's Bruchbandagen,

deren heilende Wirkungen durch ärztliche Atteste und öffentliche Dankabstattungen sich genügend bestätigt haben, befindet sich, mit meiner Firma versehen, in Köln nur allein auf'm großen Griechenmarkt Nr. 7 (Kronenbüchel) bei Stadtkreis-Wundarzt Herrn Weber.

Röttgen aus Siegburg,
conc. Bruchbandagen-Fabrikant.

Niederländische

Dampfschifffahrts-  Gesellschaft.

Veränderte Abfahrten vom 14. September 1850 an.

Von **Düsseldorf** nach **Mannheim** täglich Nachmittags 5 Uhr.
" " " **Rotterdam** täglich Morgens 8½ Uhr.
" " " **Nymegen** Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag, Morgens 8½ Uhr.
" " " **Arnheim** und ferner durch Anschluß an die Eisenbahn nach **Amsterdam**, so wie an eine Diligence nach **Nymegen** jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, Morgens 8½ Uhr.
" " " **London** direkt per „Batavier" jeden Sonntag und per Schrauben-Dampfboot „Fyenoord" jeden Freitag Morgens 8½ Uhr.

Düsseldorf den 12. September 1850.

Die Agentur.

---

(611) **Zu vermiethen und baldigst zu beziehen:**

In dem angenehmsten Stadttheile eine sehr schöne erste Etage, Salon und 6 Stuben 2c. 2c., mit oder ohne Stallung. Die Exped. d. Bl. sagt wo.

Zu vermiethen:

Dammstraße Nr. 1277 ist der erste Stock, bestehend aus sechs theils tapezierten Zimmern, nebst Keller, Speicher und Bleiche, billig zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Das Haus „zur goldenen Gans" auf der Ecke der Berger- und Hafenstraße, vorzüglich zu einer Back- und Brauerei geeignet, steht zu vermiethen. Näheres Haroldstraße Nr. 1313.

Grabenstraße D. 806 sind 4 Zimmer auf dem 1. und 2 auf dem 2. Stock nebst 1 oder 2 Speicherzimmern, gemeinschaftlichem Speicher und abgeschlossenem Keller zu vermiethen. Näheres im Hause.

Das Unterhaus Nr. 1025 am Karlsplatz, Eck der Benrather- und Bilkerstraße, so wie das daran stoßende, noch bewohnte Geschäftslokal sind zu vermiethen. Im Hause selbst zu erfragen.

---

(513) Unterbilkerstraße Nr. 1037, nahe am Karlsplatz, ist ein Theil des Unterhauses zu vermiethen. In der Expedition d. Bl. das Nähere zu erfragen.

---

(533) Wo ein Fournois zu verkaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

Stadttheater zu Düsseldorf.

Sonntag den 6. Oktober:

Pfeffer-Rösel,
oder
Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.

Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Birch-Pfeiffer.

Montag den 7. d.

Erste Vorstellung im ersten Abonnement.

Die Schule der Verliebten.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Carl Blum. Frei nach der Idee des Sheridan Knowles in dem Lustspiele the love chase.

Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn.

Auf der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn sind vom 21. bis 31. Septbr c. 11620 Personen gefahren mit einer Einnahme von 3263 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf., mithin seit dem 1. Sept. c. 35870 Personen incl. der Militair-Commandos mit einer Einnahme von 10102 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf.

Wasserstand.

5. Oktbr. Morg. 6 Uhr: 6 2". Wind: N.
" 11 " 6' 2¼". " W.

Fremdenblatt.

In den drei Reichskronen bei Beeking.

Wheeluright m. Fam., Geistlicher a London.
Murray m. Fam., Part. a Dublin.
Rotling m. Gem., Part. a Neuenkirchen.
Rebbius m. Fam., Part. a Haarlem.
Müller m. Tochter, Ksm a Cöln.
Baron van den Linden, Part. a Utrecht.
Routh, Rent. a London.
Cooper, Rent. a London.
Raudall, Rent. a London.
Früter, Part. a Zütphen.
Arenz, Part. a Gruithausen.
de Rook, Part. a Amsterdam.
Exler, Kfm a Schiedam.
Dahm, Kfm a Walportsheim.
Westplatt, Kfm a Rotterdam.

Zum Prinzen von Preußen bei Wittwe E. Schleger.

Baron von Lylien m. Bed., a Haus Herdecke.
Baron von Pope, a Werl.
Baron von Carnap m. Bed., a Bornheim.
Baron von Klitzing m Bedinung, a Haus Zur Mühlen.
Gräfin Arko mit Familie und Dienerschaft, a Baiern.
General Sir Gomm m. Frau u. Dienersch. a Ost-Indien.
Capitain Wingfield m. Dien., a Ost-Indien.
von Clavitter, Major im 11. Husaren-Reg. a Düsseldorf.
von Sommerfeld m. Fam., Hof-Staats-Secretair a Berlin.
Molz m. Fam., Kfm a Warschau.
Fräul. Meusel, a Czorkowi.
Cürlis, Kfm a Waldniel.
Sossi, Kfm a Cöln.
Cahn, Kfm a Creuznach.
de Werth m. Fam., a Elberfeld.
Blank-Hauptmann, Rent a Elberfeld.
Funke m. Fam., Kfm a Gladbach.

Im Europäischen Hof bei Götzen.

Sokotawski m. Fam., a Warschau.
Stabenow m. Sohn, Rent. a Gumbinnen.
Hengstenberg, Kfm a Iserlohn.
Herten, Kfm a Römond.
Bloch, Offizier a Christiania.
Bloch, Cand. jur a Christiania.
Mad. Eckel, a Strasburg.
Letrange, Kfm a Eupen.
Cutpun, Kfm a Rouen.
Lazerus, Kfm a London.
Lehrkind m. Gem., Kfm a Haspe.
Ravene, Kfm a Berlin.

Im Cölnischen Hof bei Juppen.

Horn, Kfm a Castel.
Marx, Kfm a Aachen.
Dickhaut, Kfm a Iserlohn.
Grand m. Bed., Offizier a Genua.
Henochsberg, Kfm a Mainz.
Kröber, Lehrer a Düsseldorf.
Thomson m. Fam., Rent. a Irland.
Jumpertz, Kfm a Aachen.
Weiler, Kfm a Oldenburg.
Löhe m. Gem., Bürgermeister a Schwarzfeld.
Hörner, Kfm a Breslau.
Leroaux m. Bed., Rent. a Chalons.
Lupp, Kfm a Halle.
Weisbach, Kfm a Prüm.
Heubner m. Tochter, Advocat a Prag.
Schürmann m. Fam., Fabrik. a Schwerin.
Landen, Kfm a Clery.

Breidenbacher Hof bei Disch.

Meyer, Rent. a Hamburg.
Goldschmidt m. Fam. u. Bed., a Berlin.
Haidekoper m. Fam. u. Bed., a Amsterdam.
Maas m. Sohn, Posthalter a Coblenz.
Müller m. Fam., General a Rußland.
Koublitzky, General a Rußland.
Tornueux, Ingeniuer a Paris.
Schönhaupt, Part. a Berlin.
Pläffing m. Fam., Advokat a Mannheim
Teichmann, Kfm a Frankfurt,
Bardili, Gutsb. a Breslau.
Treiff m. Gem., Part. a Münster.
Schmalzigaug, Prop. a Heilbronn.
Kerez m. Sohn, Färber a Zürich.
Wirth, Kfm a München.
Dilmitz, Prop. a München.
Reuves m. Gem., Rent. a England.
C. Hall m. Gem,. Rent. a London.
S. Hall, Rent. a London.
Jemer, Rent. a London.

Im Römischen Kaiser bei Engels.

Hammerstein, Rector a Kaldenkirchen.
Herfort, Kfm a Elberfeld.
Baier, Kfm a Aachen.
Pastor, Kfm a Aachen.
Overbeck, Kfm a Crefeld.
Schäffer, Kfm a Cöln.
Willems m. Fam., Rent. a Coblenz.
Gerber, Kfm a Barmen.
Kreutzberg, Kfm a Ahrweiler.
Paulsackel, Pianist a Oppenheim.
Birschel, Gutsb. a Grüthen.
Bömmer, Kfm a Cöln.
Schmitz, Kfm a Cöln.

Im alten Kaffehaus bei Heuser.

Hiegemann, Kfm a Werden.
Brauer, Kfm a Haderwick.
Buys, Kfm a Calcar.
Krug, Priv. a Cöln.
König, Kfm a Aachen.
Schmitz, Kfm a Mülheim.
Hausmann, Kfm a Darmstadt.
Stechmann, Kfm a Cöln.
Werner, Kfm a Mainz.

Im Berliner Hof bei Kampmann

Ockbein, Unteroffizier a Wesel.
Tatum Unteroffizier a Wesel.
Kretor, Cigarenmacher a Cöln.
Griese, Unteroffizier a Jülich.
Strick, Färber a Hagen.
Zanger, Militair a Hagen.
Haarl, Militair a Lünnen.
Bressel, Kfm a Soest.
Gotthud, a Oldenburg.
Fräul. Otto, a Elberfeld.
Buth, Kfm a Malmedy.
Heinemann, Kfm a Fredeburg.

Redacteur: W. Kaulen. — Druck und Verlag der Stahl'schen Buchhandlung (W. Kaulen), Karlsplatz Nr. 1043.